

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 79.

1. Oktober 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Den 2. Oktober 1864.

Erntefest.

Sct. Nikolai - Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hohendorf.

Evang. luth. Haupt - Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Lio. Nesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Krüger.

Heil. Geist - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Dienstag d. 4. Oktober: Herr Pred. Lio. Nesselmann.

Donnerstag den 6. Oktober: Herr Prediger Dr. Lenz.

Montag, den 3. Oktober, Nachmittags 5 Uhr:

Missionssonne.

Neust. evang. Pfarr-Kirche zu Dreifönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Sct. Annen - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolfsborn.

Heil. Leichnams - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Nach der Predigt: Communion.

Vorbereitung: Sonnabend, Nachmitt. 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Rühlensstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Missionssonne.

Freitag Abends 7½ Uhr.

der Abgeordneten-Majorität, mit dem dieselbe dieses Recht zum Nachtheil, zur Gefahr, zum Verderben des Staates zu missbrauchen strebte: das war der Gegenstand des Streites, das war es, was die Regierung, wider ihren Willen, zwang, diesen missbräuchlichen, ja — in Betracht daß die nothwendige Heeresorganisation, in Folge früherer Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, bereits ausgeführt, und daß es eine Unmöglichkeit war, eine Einrichtung, welche bereits seit Jahren bestand, und Ausgaben, welche bereits seit drei Viertel Jahren geschehen waren, wieder rückgängig, also das Geschehene ungeschehen zu machen, mit einem Worte einen verschlossenen Zeitraum aus der Vergangenheit auszulöschen — diesen geradezu unstrittigen Beschlüsse die Zustimmung zu versagen. Nur weil das Abgeordnetenhaus, indem es sich eigenständig und widerständig auf den Missbrauch eines Verfassungs-Paragraphen stellte und damit das oberste Gesetz, das Heil des Staates, seinerseits mit Haken trat, deshalb musste die Regierung, zur Aufrechterhaltung dieses obersten Gesetzes, das sündaire Gesetz oder vielmehr eben nur den Missbrauch desselben, in diesem konkreten Falle, außer Anwendung lassen. Diese Thatsache ist entscheidend für die Beurtheilung des Streites, und wenn die Fortschrittsblätter verlangen: „das Budgetrecht des Abgeordnetenhauses müsse erst anerkannt werden, wenn den Vertretern des Volkes die Möglichkeit gegeben sein solle, sich mit den Ministern gerade über diese zu einer Verfassungsfrage erhobene Militairfrage zu verständigen“; so ist dieses Verlangen, in Bezug auf die Vergangenheit, der Trost eines eigenständigen Kindes, denn diese Anerkennung und dieses Recht ist niemals von der Regierung bestritten worden; in Bezug auf die Zukunft aber ist es ein unmögliches, denn wenn derselbe Fall eintreten sollte wie jetzt, daß das Abgeordnetenhaus durch unstrittige Beschlüsse die Regierung in die Alternative drängt, entweder gegen das oberste Gesetz, gegen das Heil des Staates, handeln, oder seine Wirkung an dem Missbrauch eines Verfassungs-Paragraphen verweigern zu müssen; so wird und darf kein gewissenhaftes Ministerium darüber im Zweifel sein, was es zu thun hat. — Wie wenig die „Fortschrittspartei“ geneigt ist, einer besseren Einsicht Raum zu geben, geht aus allen Neuuerungen ihrer Organe über den Artikel der „Prov.-Corr.“ nur zu deutlich hervor, eben so wie sehr wir Recht hatten, wenn wir in No. 77. dieses Bl. der „Pr.-C.“ sagten: „Sie irre sich, sie verrückt den Standpunkt, sie verkenne die eigenlichen Motive der Kammeropposition, der Fortschrittspartei.“ Damit widerlegt sich denn auch von selbst der von der „Danziger Ztg.“ — unter Anführung unserer Worte — uns gemachte Vorwurf: wir seien über den ministeriellen Artikel „erbittert“, wenn wir ihm Mangel „an richtiger Erkenntniß der wirklichen Sachlage“ zum Vorwurf machen. Die „Danziger Ztg.“ hebt diesen Mangel — nur von ihrem Standpunkte bei weitem schärfer hervor als wir; freilich mit dem Unterschiede, daß er bei uns aus patriotischen, bei ihr aus fortschrittlichen Motiven hervorging.

Italien.

Die „Provinzial-Correspondenz“ äußert sich über den neuen, zur Zeit im Vordergrunde der politischen Begebenheiten stehenden Vertrag zwischen dem Kaiser Napoleon und dem König Victor Emmanuel von Sardinien (der sich jetzt König von Italien nennt) wie folgt.

„Die „Einheit Italiens“ ist bekanntlich an zwei Punkten nicht durchgesetzt worden: Rom ist unter der Herrschaft des Papstes, Venetien bei Österreichischen Kaiserstaate verblieben. Unabhängig wurde deshalb die Regierung des Königs Victor Emmanuel von der demokratischen Nationalpartei gedrängt, Venetien den Österreichern, das römische Gebiet dem Papst endlich zu entreißen und die

Stadt Rom zur Hauptstadt Italiens zu machen. Die italienische Regierung mußte solchem Drängen widerstehen, weil der Kaiser Napoleon, dessen Schöpfung vor Allem das neue Königreich Italien ist und durch dessen Schutz allein es bestehen kann, einerseits die weltliche Herrschaft des Papstes aufrecht erhalten will und deshalb die französische Besatzung bisher in Rom beliebt, andererseits zu einem neuen Angriffe gegen Österreich seine Zustimmung nicht ertheilt. So sah sich denn die italienische Demokratie in ihren Bestrebungen auf Rom und Venetien von der Regierung verlassen und verleugnet, und konnte ihre Hoffnungen nur noch darauf setzen, durch eigene revolutionäre Wühlerie in jenen Ländern zum erwünschten Ziel zu kommen. Zwischen der Regierung und der demokratischen Einheitspartei kam es darüber je länger je mehr zu einem tiefen Zermürfniß.

Seit längerer Zeit schwieben nun Verhandlungen zwischen dem König Victor Emmanuel und dem Kaiser Napoleon, um eine endlich feste Regelung der italienischen Verhältnisse herbeizuführen. Dies ist nun durch den so eben abgeschlossenen Vertrag versucht worden. Durch denselben verpflichtet sich der Kaiser Napoleon, seine Truppen binnen zwei Jahren aus Rom zurückzuziehen, in welcher Zeit eine eigene päpstliche Armee gebildet werden soll. Der König Victor Emmanuel aber verpflichtet sich, die Bildung der päpstlichen Armee zu achten und das päpstliche Gebiet gegen Angriffe von außen zu schützen. Außerdem scheint beschlossen zu sein, zur Hauptstadt Italiens, wozu früher Rom feierlich erklärt war, Florenz zu erheben, und zwar, wie französische Blätter sagen, weil diese Stadt nicht so leicht wie die bisherige Hauptstadt Turin den Angriffen Österreichs ausgesetzt ist.

Durch diesen Vertrag wird die italienische Angelegenheit schwerlich zu einem wirklichen Abschluß gebracht sein, da die Sache der nationalen Einheit, für welche die ganze Umwälzung der letzten Jahre stattgefunden, dabei geopfert wird. Schon haben in Turin, wo die heftigste Verlegung der Regierung nach Florenz bitter empfunden wird, ernste Unruhen und ein blutiger Zusammenstoß der Truppen mit den Unrestern stattgefunden. In Folge dessen hat der König einen entschlossenen General an die Spitze der Regierung berufen, welcher die Aufgabe zu haben scheint, der demokratischen Bewegung überhaupt ein Ende zu machen.

Man hat in dem Vertrage eine neue Gefahr für Österreich, eine neue Drohung gegen Venetien sehen wollen, — doch gewiß mit Unrecht. (?) Das Streben des Königs von Italien und der Zweck des Vertrages scheint vielmehr gerade dahin zu gehen, daß Victor Emmanuel, da er die Eroberung von Rom und Venetien jetzt nicht durchsetzen kann, auf die Herstellung der wirklichen Einheit Italiens zur Zeit verzichtet, um sich wenigstens in demjenigen Theile von Italien, welcher ihm durch die Revolution und durch die Hilfe des Kaisers Napoleon zugefallen ist, endlich zu festigen, und zu dem Zweck nötigenfalls der Nationalpartei, auf welche er sich früher gestützt hatte, entgegenzutreten.“

Die „Pr.-C.“ schöpft ihre Nachrichten und Auffassungen ohne Zweifel aus zuverlässigen Quellen; ob sie aber diesmal auch eben so vollständig sind und ob nicht dennoch hinter diesem Vertrage noch andere Absichten und Ziele stecken: darüber dürfte denn doch erst die Zukunft entscheiden.

Preussen.

Berlin. Se. Majestät der König hat sich am Mittwoch nach Baden-Baden begeben, um dort zunächst den Geburtstag Seiner erlauchten Gemalin (30.) mit Allerhöchsteselben zu begreifen. Der Aufenthalt Sr. Majestät in Baden wird sich etwa bis zum 12. Oktober ausdehnen,

— Der Ministerpräsident v. Bismarck ist, nachdem die Krankheit seiner Gemalin sich zur Genesung gewendet, aus Pommern zurückgekehrt und wird Sr. Majestät dem Könige nach Baden folgen.

— Die Preußische Handelspolitik hat einen neuen großen Sieg errungen: Die Staaten, welche bisher den Wiederbeitritt zum Zollverein verweigert hatten, sind bereits insgesamt (zuletzt auch Bayern und Württemberg) zu demselben, wie er auf der Grundlage des Handelsvertrages mit Frankreich rekonstituiert worden, zurückgekehrt. — Die gegenwärtig in Prag stattfindenden vorläufigen Berathungen zwischen einem Preußischen und einem österreichischen Commissarius scheinen dahin zu führen, daß, wenn auch bei den von Oestreich seither festgehaltenen Grundsätzen der Handelspolitik eine wirkliche Zoll-einigung noch in eine ungewisse Zukunft gestellt bleiben muß, doch mannsache sehr erhebliche Erleichterungen des gegenseitigen Verkehrs zwischen Oestreich und dem Zollverein schon in nahe Aussicht genommen werden können. Auch hierin wird sich zeigen, daß die freundschaftlichen und loyalen Beziehungen zwischen Preußen und Oestreich dazu beitragen, die beiderseitige naturgemäße Stellung in Deutschland zu klären und zu erleichtern. Wenn nun die Handelspolitik Preußens auf ihren nothwendigen und unerlässlichen Grundlagen von Neuem bestätigt und gesichert ist, kann unsere Regierung um so unbefangener dazu mitwirken, die bundesfreundlichen Beziehungen zu Oestreich auch in dieser Richtung möglichst fruchtbringend zu gestalten. Das Preußische Volk (die Preuß. Fortschrittspartei freilich kaum) aber wird hoffentlich der Regierung Dank wissen, welche das wichtige Werk der Wiederaufrichtung des Zollvereins mit solcher Energie und Umsicht glücklich durchgeführt hat.

Berlin, 29. September. Man behauptet mit wachsender Bestimmtheit, daß in Baden eine Zusammensetzung unseres Königs mit den beiden Kaisern von Russland und von Frankreich stattfinden werde.

— Die Börse am 29. war noch matter und flauer als in den letzten Tagen, die Course gingen weiter zurück, das Geschäft war überaus beschränkt. Staats-schuldscheine 89½; Preuß. Rentenbriefe 97½.

Schleswig-Holsteinsche Angelegenheiten.

Die Friedensverhandlungen (sagt die „Pr.-C.“) haben auch in der letzten Zeit nur langsame Fortschritte gemacht. Die Schuld der Verzögerung fällt lediglich den Dänen zur Last. Die preußische und die österreichische Regierung sehen sich hiernach genötigt, alle Mittel anzuwenden, welche Dänemark zu einer Beschleunigung des Friedenswerkes veranlassen können, und namentlich die große Milde, welche sie bisher Dänemark gegenüber in der Handhabung der Waffenstillstandsbedingungen geübt und welche die dänischen Behörden theilweise nur zu Uebergriffen gemischaucht haben, einer strengeren Praxis weichen zu lassen. Bereits hat der Militair-Gouverneur von Jütland einige Maßregeln getroffen, welche dazu bestimmt scheinen, in Jütland und in ganz Dänemark das alzu rasch geschwundene Bewußtsein einer feindlichen Occupation wieder aufzurütteln. Hoffentlich werden die gethanen Schritte ausreichen, und die Sieger nicht genötigt werden, Behufs baldiger Erreichung eines wirklichen Friedens noch ernsteren Gebrauch von den Bestimmungen des Waffenstillstandes zu machen. — Die „N. A. Z.“ fügt hinzu, man werbe einem ferneren Widerstande der bekannten dänischen Fähigkeit gegen den definitiven Abschluß des Friedens zu begegnen wissen, und berichtet, daß die Herstellung fortifikatorischer Werke auf Alsen in Angriff genommen wird und daß der Commandirende in Jütland auch dort erste Maßregeln gegen die Versuche dänischer Uebergriffe trifft. — Ein Fr. Tel. aus Wien berichtet, daß die Kriegsministerien der Conferenzmächte die Vorschläge des Grenzbestimmungs-Ausschusses genehmigt haben.

Prinz Friedrich Carl (an dem, wie die „N. A. Z.“ bemerkt, das Land zunächst einen besseren Halt haben wird, wie an dem „Angestammten“) wird mit Rücksicht auch nach Schleswig zurückkehren und einen längeren Aufenthalt dort nehmen. Ein Theil der Preußischen Flotte wird im Hafen von Flensburg überwintern.

Die Augustenburgischen Blätter erzählen, der „Herzog“ werde demnächst zwei Bevollmächtigte nach Berlin senden, um wegen des künftigen Verhältnisses der Herzogthümer zu Preußen zu unterhandeln. — Der „Herzog“ Friedrich ist aber noch lange nicht Herzog und seine Vollmacht gilt

folglich nichts, seine Bevollmächtigten eben so wenig. Bitten könnten sie allenfalls in Berlin, aber zu unterhandeln haben sie nichts.

Oestreich. Die „Gen.-Corr.“ erklärt die Behauptung, der Kaiser Napoleon habe der östl. R. gieitung angeboten, an den Verhandlungen über das Schloß Rom's Theil zu nehmen, als vollständig unbegründet. Daß man hier wegen der Convention stark beunruhigt ist, versteht sich von selbst. — Das revolutionäre „Venetianische Central-Comité“, dessen Subvention die piemontesische Regierung vor einigen Tagen um jährliche 80,000 Francs vermehrte, hat aus Anlaß der Convention mit Frankreich wegen der Räumung Rom's eine neue Proklamation an die Venetianer erlassen, worin es denselben abermals ihre „bevochtene“ Befreiung anzeigen. Nach der Behauptung des Comitato wurde zwischen Italien und Frankreich ein Offensiv- und Defensiv-Allianzvertrag abgeschlossen, worin sich Napoleon verpflichtet, Italien materielle Hilfe zur Erüberung Venetiens zu leisten, und das Comitato sagt: die Zeit sei auf das Frühjahr 1865 bestimmt. — Die „D. C. Z.“ erfährt, daß alle Gerüchte über die Bemühungen Lord Clarendon's nur Combinationen seien. Derselbe sei bisher mit keinerlei Anträgen hervorgetreten, wenngleich er hier wichtige politische Zwecke verfolge.

Frankreich. Paris, 29. September, Abends. (Tel. Dep.) Es wird formell dementirt, daß Oestreich und Spanien gegen die Convention Verwahrung eingelegt hätten.

Italien. Unsere Auffassung in Betreff der französisch-italienischen Convention („Elb. Anz.“ No. 78.), daß nämlich die Idee derselben keine andere sei, als das Zurüdigen des Kaisers Napoleon auf seinen ursprünglichen Plan: Italien zu einem Staatenbunde mit dem Papst als Ehren-Oberhaupt an dessen Spitze zu gestalten, — zeigt sich heute schon ebenmäßig in mehreren Organen der Presse. Der Pariser „Const.“ vom 28. sagt, die Convention habe keine Hintergedanken, sie sichere dem Papst seine Macht und Unabhängigkeit; Frankreich würde Rom nicht verlassen, ohne dem Papste Garantien gegen Gefahren von Außen und Mittel zur Wahrung seiner Sicherheit im Innern gegeben zu haben. Die „N. A. Z.“ glaubt in der Convention nur die Etappe für die Wiederaufrichtung eines selbständigen Reiches in Süd-Italien zu sehen; die Zeit werde lehren, daß sie Recht habe.

In Neapel will man von der Convention nichts wissen und hält dagegen Meetings. Die Turiner Communalbehörde hat an die Regierung eine Vorstellung gerichtet gegen die Verlegung der Hauptstadt, außer nach Rom. Rom sei versprochen, für Rom wolle man sich opfern, von Florenz aber nichts wissen. — Die Eröffnung des Parlaments ist bis zum 24. Oktober hinausgeschoben. — Genuer Bl. sehe in der Convention das baldige Vorgehen gegen Oestreich.

Dänemark. (Tel. Dep.) Am 28. hat die Beilebung der Prinzessin Dagmar mit dem Großfürsten Nicolaus, Thronfolger von Russland, stattgefunden.

Vertriebene.

— Die Geld- und Handels-Krisis scheint weiter vorzuschreiten. Die Fallissements häufen sich in's Enorme und nehmen auch die größtmöglichen Dimensionen an. In Prag fiel in diesen Tagen das Haus des Reichsraths Brosche mit 1½, in Leeds die Bank-Compagnie mit fünfeinhalf Millionen. Kleinere Bankerote zu einigen Hunderttausenden werden an den Hauptbörsen kaum mehr erwähnt.

— Sachverständige Mitglieder eines hier (schreibt man aus Berlin) bestehenden Vereins zur Wahrung kaufmännischer Interessen werden ferner mit Vorschlägen zur Änderung der jetzt bestehenden, 1855 eingeführten Concursordnung hervortreten, da sich in der Praxis doch mannsache Schwierigkeiten ergeben haben (noch Schwierigkeiten! Oh!), wogegen sich im Allgemeinen das Verfahren sehr gut bewähren soll.

— Neun Leitartikel hat die „Volkszeitung“ unter dem Titel „Ein Stück wahrer“ (von Rechts-wegen hätte sie schreiben müssen „geologener“) „Geschichte“ zusammengeschmiert, lediglich zu dem Zweck, der Preuß. Regierung nicht nur jedes Verdienst in der Schleswig-Holsteinschen Angelegenheit abzusprechen, sondern diese Preußische Regierung als eifrigste Gegnerin derselben Preußischen Politik, so wie der Erfolge derselben zu verschwärzen und in jeder Weise zu verunglimpfen. Wer zu groß lägt, widerlegt sich damit selbst, und so hat kein Regierungsbüro es der Mühe wert gehalten, von diesen Sündeleien einmal Notiz zu nehmen, geschweige sie zu widerlegen. Das aber ist die angemessenste Kritik dafür, denn sie sind in der That unter aller Kritik.

— Der „höhere Blödsinn“ zieht sich von der Bühne immer mehr in die Tagespresse. Wenn

in der Posse der Better Michel seinen Brief mit der Adresse „An meinen Bruder in Deutschland“ auf die Post giebt, so lacht alle Welt über diese Dummkopfheit. Wenn aber die „Danziger Ztg.“ (No. 2634.) wörtlich schreibt: „Preußen konnte damals (unter der neuen Aera) so sehr auf die Bundesgenossenschaft des deutschen Volkes ... rechnen, daß es sich um das Widerstreben der ... deutschen Regierungen gar nicht zu bekämpfen brauchte“, so zieht der geistreiche Leser der geistreichen „Danziger Ztg.“ über die „An das deutsche Volk“ adressirte diplomatische Depesche (obgleich er weiß, daß der Briefträger dergleichen immer mit dem Vermerk „Adressat nicht zu ermitteln“ zurückbringt) ein ganz ernsthaftes Gesicht, und merkt den „höheren Blödsinn“ nicht einmal, weil er in Zeitungsbredensarten eingewickelt ist, — und das ist eben der Humor an der Sache.

— Die in No. 78. d. Bl. aus Berlin mitgetheilte schreckliche Begebenheit bestätigt sich vollständig. Nur soll es nicht begründet sein, daß der Braut bei der Hochzeitstafel ein Brief zugegangen sei. Man vermutet daher, da jeder äußere Anlaß fehlt, daß der Brautigam, als er sich mitten in der Fröhlichkeit den Hals durchschnitt, von plötzlichem Wahnsinn befallen worden sei. Er lebt übrigens und soll die Wunde auch nicht lebensgefährlich sein.

— Der in dem Londoner Prozeß des Mordes an Mr. Briggs angelagte deutsche Schneider Franz Müller ist, wie sich mehr und mehr aus den Verhandlungen herauszustellen scheint, an der That ganz unschuldig. Dagegen taucht der Verdacht auf, daß der Cabman (Droschkenkutscher) Matthews, welcher den Müller des Verbrechens bezüglichte, selbst der Thäter sein dürfte.

— In Mühlheim a. d. Ruhr hat sich am 25. September auch ein Eisenbahn-Mord, ein Seitenstück zu dem Londoner, zugetragen. Ein Handelsmann von dort versetzte am genannten Tage im Eisenbahn-Coupee während der Fahrt von Essen dahin einem Mitreisenden einen Messerstich hinter das Ohr und versuchte darauf durch das Fenster des Coupee's zu entspringen. Er wurde jedoch am Bahnhof der Polizei übergeben.

— Eine Nichte Garibaldi's, die sich eben so nennt, wird im Laufe dieser Saison in London im Kristallpalast als Sängerin auftreten; einen besseren Empfehlungsbrief als ihren Namen bedarf sie wohl bei den Herren Engländern nicht.

— Heidelberg, 17. Septbr. 1864. Über die Morgenstau'sche Fichtennadel-Cigarre ist schon so viel geschrieben worden, daß es fast sonderbar klingt, noch etwas zu sagen, und doch erlaubt auch Ihr Correspondent sich einige Bemerkungen. Die Cigarre hat sich vorzüglich bewährt, und das Auffallendste dabei ist, daß nicht nur Patienten sie rauchen, sondern daß auch Gesunde einen solchen Gefallen daran finden, daß, wie wir hören, die Bestellungen bei dem Erfinder massenhaft eingehen. — Der einzige Fehler dieser neuen Erfindung war bis jetzt der hohe Preis. — Ich erfahre aber, daß Morgenstau in Folge des Ankäufes eines großen Gutes im Schwarzwalde, umgeben mit Fichtenwaldungen, woselbst er die Fichtennadel-Präparate bereitet läßt, im Stande ist, die Cigarren zu einem Preise zu liefern (8 preuß. Pfennige das Stück), daß auch die leidende ärmerle Klasse sich den Genuss derselben verschaffen kann, und das wird ihr wohl erst den rechten Weg bahnen. — Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß unser Herr Geheimrat Dr. Chelius bei der Erfindung ein großes Verdienst hat, indem er den Erfinder mit Rath und That unterstützte und jedem nicht völlig Gesunden diese Cigarre auf's Wärme empfiehlt. — Zu den vielen Patenten, die Morgenstau neuerdings erhalten, zählt man nicht nur Braunschweig, Nassau, Meiningen, Gotha ic. ic., sondern auch dasjenige der Königl. Bayrischen Regierung, und dies drückt der Erfindung vollständig den Stempel der Gediegenheit auf, da es bekannt ist, wie vorsichtig diese Regierung bei Ertheilung von Patenten verfährt!

— Wenn wir hören, daß Menschen, welche Jahre lang das Rauchen lassen mußten, indem ein aufgeregter Puls, Uebelkeiten und Appetitlosigkeit die stete Folge des Rauchens war, diese Morgenstau'sche Cigarre ohne jede Beschwerde in großen Quantitäten rauchen, so ist jeder Beweis eines Nutzens überflüssig. Unsere Bemerkungen sollen auch keineswegs dazu dienen, diese neue Erfindung anzupreisen, sondern nur der Wahrheit die Ehre zu geben.

Ein Herzog.

Ha, seht doch, welch' herrliche Dinge
Vollbringt dieser Mann der That,
Der kämpft mit dem Messer ohn' Klinge,
Das keine Schale hat!
So wird auch als Kronen-Erlöser
Erobern er jetzt seinen Staat,
Mit seiner Armee ohne Führer,
Die keine Soldaten hat! (B. M.-Z.)

Elbing. In der Angelegenheit wegen Umtausches des Bauhofes ist in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung noch kein Beschluss gefasst.

Am morgenden Sonntage feiert ein würdiges Ehepaar unserer Stadt, der Seilermeister Herr Salomon Wieler und dessen Ehefrau Elisabeth, geb. Schwarz, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die feierliche Einsegnung wird dem Vernehmen nach Mittags 1 Uhr in der St. Nicolai-Pfarrkirche stattfinden. Herr Wieler ist ein Kämpfer der Befreiungskriege 1813/15, und noch heute ein treuer Patriot wie damals vor einem halben Jahrhundert.

An Stelle des verstorbenen Steinke ist der invalide Trompeter Eduard Rohn aus Danzig zum Magistrats-Executor ernannt worden.

In der Versammlung der hiesigen Schneidermeister am vorigestrigen Donnerstag ist von den Anwesenden beschlossen worden: an die städtischen Behörden eine Petition um Einführung eines Orts-Statuts nach Anleitung der Gewerbe-Ordnung und um strenge Handhabung der Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung zu richten.

Wie die "Wespr. Ztg." mittheilt, werden von der Danziger städtischen Gas-Anstalt bedeutende Quantitäten Coals gegenwärtig nach Elbing verladen.

Am Dienstag, den 27. v. M. Morgens, ist der Kahn des Schiffers Grünau aus Schöneberg, welcher 20 Last Kohlen von Danzig hierher geladen hatte, bei'm Durchlassen durch die Schleuse zu Rothebude derart verunglückt, daß das Steuer des Schiffsgeschäfts auf einem der Unterthore aushakte und, bei'm Ablassen des Wassers der Schleuse, nebst dem Spiegel vom Gefäß abriß. Die Versuche zur Hebung des Rahnes mißlangen und ist dabei die lebensgefährliche Verletzung eines Arbeiters zu beklagen. Am Mittwoch sind die Kohlen aus dem Gefäß vermittelt der Winden herausgeholt und das Letztere aus der Schleuse herausgebracht worden. In Folge dieses Vorfalles ist eine bedeutende Stockung in der Schifffahrt entstanden, indem gerade jetzt, da die Schleuse heute am 1. Oktober einer Reparatur wegen geschlossen werden soll, eine große Anzahl von Schiffen zum Passiren der Schleusen sich angesammelt hat. Mehrere Schiffer haben, zur Vermeidung eines längeren Zeitverlustes, die Umladung ihrer Frachtgüter bewerkstelligen lassen.

Die Wege der Zeitungsartikel sind oft wunderbar. Die No. 73. der "Elbinger Anzeigen" vom 10. September c. brachte eine Lokalnotiz über ein am 8. ej. hier verkauftes ausrangirtes Ulanenpferd, den Veteran "Pollux." Diese Notiz ging alsbald in mehrere Blätter der Provinz über. Aus einem derselben, die es lieben, unsere Artikel ohne Quellenangabe nachzudrucken, entnahm unter anderen Berliner Blättern auch die "Kreuzzeitung" die "Pollux"-Notiz, und nun nach 2-3 Wochen taucht derselbe Artikel, mit "Berlin" bezeichnet, wieder in nahegelegenen Blättern dieser Provinz auf, und zwar Blättern, von denen wir wissen, daß unsere "Elbinger Anzeigen" ihnen regelmäßig zugehen. Es ist dies übrigens nur ein Kuriosum, und ein abermaliger Beweis, mit welcher Unachtsamkeit manche Blätter redigirt werden. Denn daß wir unsere Original-Artikel als "gute Prise" ohne Quellenangabe in einer Menge anderer Blätter wiederfinden, geschieht seit vielen Jahren so oft, daß wir es längst aufgegeben haben, darüber weiter ein Wort zu verlieren, geschweige den betreffenden Blättern die Regeln der literarischen Schändlichkeit in Erinnerung zu bringen, was bei den meisten auch wohl vergeblich sein würde. Man schmähet unsere "Elbinger Anzeigen", und man drückt sie nach: — das bringt der Fortschritt einmal so mit sich.

(Ging es endet.)

Der Artikel der "Prov.-Corresp." unter der Überschrift: "Der Krieg und der innere Frieden" ist in No. 77. d. Bl. treffend beleuchtet worden; indeß dürften noch einige Bemerkungen nicht überflüssig sein. Man scheint leider auf das unglück-

liche Manöver unter dem Ministerium Schwerin wieder zurückkommen zu wollen, nämlich durch eine captatio benevolentiae die Demokraten nachgiebig zu machen. Steht denn die Regierung auch jetzt noch auf so schwachen Füßen, daß sie ihren inneren Feinden, die sie doch als unverhinderlich längst erkannt haben sollte, demuthig die Hand zur Versöhnung bieten müste, die Vene schon so oft in brutalster Weise zurückschlagen haben? Hat man die äußeren Feinde nur durch einen blutigen Krieg besiegen können, so möge man sich doch nicht mit der Hoffnung schmeicheln, daß die inneren Feinde ohne Kampf die Waffen strecken werden. Ist es nicht schon deutlich erkennbar, daß der äußere Sieg ihre Galle nur noch bitterer gemacht und ihren Oppositionsgeist noch mehr gereizt hat? Es wäre zu bedauern, wenn die Energie, welche sich nach Außen so trefflich bewährt hat, im Innern vermischt würde. Das Unternehmen gegen den äußeren Feind war nicht ohne Bedenken, da es zu weiteren Verwicklungen führen konnte; dagegen wäre es eine ganz unbegründete Besorgniß, wenn die Regierung bei voller Anwendung der Macht, die ihr jetzt zu Gebote steht, einen irgend gefährlichen Widerstand fürchtete. Gefahr ist nur dann vorhanden, wenn diese feigen Feinde merken, daß man sie mit zarter Schönung behandeln will. Wenn hier überhaupt von Gefahr die Rede sein kann, so liegt sie jetzt weniger in der Opposition des Abgeordnetenhauses, als in den demokratischen Stadtbehörden, die einen direkten verderblichen Einfluß auf die Bürgerschaften schon so lange ziemlich ungehindert geläßt haben. Hier wäre wohl am meisten ein energisches Vorgehen geboten.

Dr. H.

Kalender.

Unter der Masse der uns vorliegenden Kalender ist auch diesmal der "Trowitz'sche Volks-Kalender" ganz besonders zu empfehlen. Für einen billigen Preis in sauberer Ausstattung und mit hübschen Stahlstichen geziert hergestellt, findet man nicht nur das Kalendarische in seltener Vollständigkeit, sondern es ist auch der unterhaltende und belehrende Theil des Buches als wertvoll zu bezeichnen. — Den in neuerer Zeit zum Bedürfniß gewordenen Notiz-Kalendern für einzelne Stände reiht sich der "Trowitz'sche Landwirthschaftliche Notiz-Kalender" durch Handlichkeit, Eleganz und zahlreiche sehr praktische Hilfs-Tafeln höchst vortheilhaft an.

Fahrplan für Elbing

Richtung Berlin-Königsberg.			
Courierzug I.	Absahrt 10 Uhr	42 Min.	Vormittags.
Eilzug III.	12	14	Nachts.
Personenzug V.	3	20	Nachmitt.
Güterzug VII.	Aankunft 10	13	Vormittags (von Dirschau.)
Lokalzug IX.	Absahrt 6	14	Morgens.
Richtung Königsberg-Berlin.			
Courierzug II.	Absahrt 6 Uhr	18 Min.	Nachmitt.
Eilzug IV.	5	51	Morgens.
Personenzug VI.	1	54	Nachmitt.
Güterzug VIII.	4	42	Nachmitt.
Lokalzug X.	Aankunft 11	49	Nachts.
Die Lokalzüge IX. und X. fahren nur zwischen Elbing und Königsberg.			
Die Güterzüge VII. und VIII. befördern Personen nur zwischen Dirschau und Elbing.			

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag, den 3. Oktober, Abends 8 Uhr. Missionsstunde.

Entbindungs-Anzeige.

Mittwoch den 28. d. Mts. um 11 Uhr Vormittags wurde meine liebe Frau Antonie, geb. Grube, von einem gesunden Tochterchen glücklich entbunden.

G. Moritz Nesselmann.

Patriotischer Verein!

Sonntag den 9. Oktober d. Js.,

Nachmittags 4 Uhr:

Verfaßung im Saale der "Bundeshalle" hierselbst, Königsbergerstraße No. 14.

Elbing, den 28. September 1864.

Der Vorstand.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Donnerstag, den 6. Oktober,
Abends präzise 8 Uhr:
im Lokale der "Bundeshalle":
Ordentliche Versammlung.

Tagesordnung:

Vortrag von einem Ehrenmitgliede: Neben Elbing's Vorzeit.

(Zu dieser Versammlung haben auch die Mitglieder des Gesellenbundes, so wie Nichtmitglieder der Ortsverbrüderung freien Zutritt.)

Elbing, den 30. September 1864.

Der Vorstand.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 2. October, Nachmittags 6 Uhr:
Ordentliche Versammlung.

- 1) Einziehung des monatlichen Beitrages.
- 2) In Betreff der Bibliothek.
- 3) Sämtliche Mitglieder werden ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Diesenjenigen Mitglieder, welche an dem Stiftungsfeste Theil nehmen wollen, werden ersucht, sich bis Montag, den 3. October er., Abends 8 Uhr, bei dem Vorstehenden zu melden, ebendaselbst werden auch die Anmeldungen der einzuführenden Damen bis zum 6. d. M., Abends 7 Uhr, entgegengenommen.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 3. October:

Außerordentliche Versammlung.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Rechnungslegung. 3) Wahl des Vorstandes.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag den 2. October. Eröffnung der Saison: Prolog, verfaßt von A. Klein, gespr. von Fr. Wasserburg. Hierauf: Die Karlsschüler, Lustspiel in 5 Akten v. Laube.

Das Theaterbüro befindet sich: Kurze Hinterstr. No. 5., geöffnet von 9 bis 12 Uhr Vorm., 2 bis 4 Uhr Nachm.

Das Abonnement wird Mittwoch den 5. October geschlossen.

Julius Radike.

Weingrundforst.

Sonntag, den 2. October c.:

Großes Extra-Concert,

vom Musikchor des Ostpr. Ulanen-Reg. No. 8, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Haberland.

Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder, zur Familie gehörend, frei.

Aufang präzise 3 Uhr. Meissner.

Formulare zu Lehr-Kontrakten sind in der Wernich'schen Buchdruckerei zu haben.

Formulare zu Wittwen-Pensions-Quittungen (A. und B.) sind zu haben in der Wernich'schen Buchdruckerei.

Für an Magenkrampf, Verdauungsschwäche ic. Leidende!

Certificat.

An die Familie des weiland Dr. Doeck zu Barnstorf (Hannover).

Mit innigstem Dank gegen Gott, und unter herzlichster Anerkennung der ausgezeichneten Wirksamkeit Ihres Heilmittels, theile ich Ihnen ergebenst mit, daß meine Frau, menschlicher Erachtens, gegenwärtig vollständig genesen ist. Gegen ihr langwieriges Leiden, welches sich durch Drücken und Schmerzen im Rücken und im Magen, Verstopfung, Nebelkeit und Brechreiz fund gab, hat sich die Dr. Doeck'sche Curmethode in wahrhaft wunderbarer Weise erwiesen; nicht allein, daß die Verdauung ganz wieder hergestellt ist, sondern sie vermag nunmehr Speisen aller Art zu vertragen, selbst solche, welche für sie als junges Mädchen, vor 18 bis 20 Jahren, total unverdaulich waren. — Gott wolle recht viele an ähnlichen Nebeln Leidende auf Ihr Heilmittel verweisen, damit dasselbe in immer weiteren Kreisen bekannt werde und seinen alten Ruf mit den besten Erfolgen bewahre.

Plötzky b. Magdeburg, 11. Septbr. 1864.

Dr. Krüger, Pfarrer.

Eine Broschüre über die Dr. Doeck'sche Cur wird gratis ausgegeben in der Expedition dieses Blattes.

Von meinem wohlassortirten

Wein-Lager

empfehle ich Rothweine, Rheinweine, Portweine, Süßweine, Rum, Arac und Cognac in bekannter Güte zu den allerbilligsten Preisen.

Ferd. Freundstück.

Hierdurch erlaube mir meinen Freunden und Gönern ergebenst anzugezeigen, daß ich im Laufe der ersten Hälfte Oktober im Hause

Alter Markt No. 19.

ein Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft
errichte.
Albert Büttner.

Alter Markt No. 19.

Weißwaaren, Stickereien, Gardinen, leinene Taschentücher und Confections-Lager von Louis Blumenthal aus Berlin.

Auf besonderen Wunsch vieler hiesigen Damen habe ich mich wiederum entschlossen, wie bereits vor Pfingsten, hierorts eine Commandite zu eröffnen.

Da ich, wie bekannt,

das größte En gros-
und Detail-Geschäft in Berlin bestrebe, so bin ich in den Stand gesetzt, sämtliche Artikel zu den billigsten Preisen und in größter und schönster Auswahl zu verkaufen, und ersuche ein geehrtes Publikum diesem meinem Unternehmen geneigtest Wohlwollen zu schenken.

Ich empfehle sämtliche Weißwaaren, wie:

Tüll's, Epizien, Kanten, Einsätze, Blondengrund, Mull's von der Elle und abgepaßte Kleider, Tarlatan in allen Farben, $\frac{1}{2}$ breit, Rein leinene englische Taschentücher, Echt wollenen Moiree, dito Nöcke, Seidene Cravattes und Manschetten in allen Farben und Gattungen.

Stickereien in der größten Auswahl, und zwar: Kragen, Kragen und Manschetten, Cravatten, gestickte Taschentücher in Mull, Batist und Tüll.

Confectionen wie noch nie dagewesen, gänzlich neue Sachen, bestehend in: Thibet, Mull- und Tafft-Blousen, Tafft-Scherpen und Schürzen, Nez-Hauben, Fichus, Ärmel re., Nez, Nebrüschen und Rosetten re.

Besonders aufmerksam mache auf mein bedeutendes

Gardinen-Lager, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ breit, wirklich echt schweizer Fabrikat, in Mull, Gaze, Filosch und Sieb.

Louis Blumenthal

aus Berlin.

Alter Markt No. 19.

Wiederverkäufer und Punktmacherrinnen erhalten bei den billigsten Preisen angemessenen Rabatt.

Gicht- u. Rheumatismus-Leidenden

empfehlen wir unser Lager von, seit 10 Jahren bewährten, echt Lairitz'schen Waldwoll-Fabrikaten und Präparaten. J. H. Schultz & Co., Lange Hinterstraße 13.

Milchvieh - Oefferte.

Gegen Mitte October d. J. treffe ich mit zwei Transporten

Oldenburger Milchvieh (Original)

auf feste Bestellungen in Königsberg und Elbing ein; die Herren Gutsbesitzer, die mit diesen Transporten noch Vieh zu beziehen wünschen, bitte ich die Aufträge gefälligst recht baldigst aufzugeben zu wollen.

Oldenburg, 20. September 1864.

(Großherzogthum)

Landwirth H. Detmers.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Unsern aus 34 der vorzüglich-
sten wissenschaftlichen und
belletristischen Blättern bestehenden
Journallesezirkel
erlauben wir uns zur geneigten Be-
achtung zu empfehlen. Abonnements
5, 7½ und 10 Sgr. monatlich, je nach
Anzahl der Hefte.

**Neumann-Hartmann'sche
Buchhandlung.**

Größte Auswahl!!
Billigste Preise!!

bei **Adolph Kuss**

von echt importirten Havannah-, Bremer und Hamburger Cigarren; Rauch-, Schnupf- und Knabacken, englischen, französischen und amerikanischen Gummischuhnen; Hamburger Spazierstöcken; Meerschaum-Cig.-Spitzen und Peifen, Pariser Alabaster-, Marmor- und Imitations-Gegenständen; feinen Oxfenbacher Feder-Waaren; Kämme, Bürsten und Spiegeln; guten Nachtlichten; Parfümerien von Treu & Nughisch; echtem Kölnisch Wasser; Moras' haarstärkendem Mittel und Vorhoof-Geest, den Haarwuchs außerordentlich befördernd, Orient-Enthaungs-Extract zur Entfernung aller überflüssigen Haare, Chines. Haarfärbe, die Haare schön vraun oder schwarz zu färben, Lotione gegen Sommersprollen, Leberflecke &c. &c., Hühneraugen-Plaster und Ruthenium, um die Hühneraugen radical und schmerlos zu vertreiben, Idioton und Dentifrice universel gegen acuten und rheumatischen Zahnschmerz, Bullrich'schem Universal-Reinigungssatz, Chocoladen &c.; Schnupftabacks-Doten, Ampeln, Feuerzeuge und sämtlichen Galanterie- und Kurzwaren.

Vorzüglich schöne Drontheimer Fettheeringe
empfing Wilhelm Korn.

Zur Saat: Schönen hellen, vollkörnigen, auswuchsfreien **Weizen** und **Roggen** letzter Ernte empfiehlt **H. Harms**,

im „Dampfschiff.“

Flügel und Pianino's empfiehlt die Pianoforte-Handlung von F. Weber.

Das Photographische Atelier von **E. Bobrik**, Neust. Wallstraße 16, wird dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Standgefäße für Apotheker, Thür-
schilder, Kastenschilder, Klingelgriffe
&c., überhaupt alle Schriftarbeiten auf Glas und Porzellan, werden sauber und correct gefertigt und Aufträge prompt ausgeführt in meinem neu eingerichteten Atelier.

Das Magazin für pharmaceutische
Geräthschaften in Danzig.

Hugo Scheller.

Für Kranke, welche an Lungen-, Hals- und Unterleibskrankheiten, geschlechtlichen Störungen, Hautausschlägen, Scropheln u. a. langwierigen Krankheiten leiden, werde ich Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. Oktober in Elbing (Königl. Hof) von 9—1 und 2—5 Uhr zu sprechen sein. — Armen unentgeltliche Hülfe.

Dr. Loewenstein, homöopathischer Arzt aus Schwed.

Gebrückt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 79. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 1. Oktober 1864.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Die Stadt-Bibliothek ist von jetzt ab Dienstags und Freitags wieder geöffnet.

Elbing, den 29. September 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 4. October e., Vormittags 10 Uhr sollen im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 4.

85 Stück unverarbeiteter Westen im Werthe von 7½ Sgr. bis 2 Thlr. pro Stück, und Schlippe meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 27. September 1864.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

Wendt.

Bekanntmachung.

Die Pächter des Pfarrlandes werden an die Errichtung der zweiten Pachtrente, welche vor der Endte, spätestens aber bis Michaelis erfolgen soll, hemit erinnert.

Elbing, den 30. September 1864.

Das Kirchen-Kollegium Sct. Nicolai.

Stearin-Lichte,

das feinste und anständigste Licht, das darin existirt, empfiehlt A. Teuchert.

Aechtes Eau de Cologne wie das Lager Treu & Nughly'scher ächter Parfümerien und Seifen; wie Kämme, Bürsten und andere Toiletten-Gegenstände empfiehlt in guter Auswahl. Eben so mein Lager in Taschenmesser und Scheeren verschiedenster Art.

A. Teuchert.

Lederschürzen

für Knaben und Mädchen erhält

A. Teuchert.

Nebst dem vollständigen Papiergehäft sind Conto- u. Geschäfts-Bücher zu gewöhnlichem Bedürfnisse in Auswahl vorrätig, zu außergewöhnlichen Zwecken empfiehlt ich mich zum schnellen Anfertigen aller verschiedenen Miniaturen und Bücher.

Copirpressen und deren Bücher wie sämmtliche zum Copiren nötige Materialien.

Stempelpressen und Stempelkasten nebst dazu gehörigen Farben.

Das Stempeln aller Art Papiere, Visitenkarten u. dergl. liefere ich äußerst schnell und billig. Briefpapiere mit Damen-Namen halte ich stets vorrätig, wie einfache Visitenkarten mit 2 Buchstaben.

Photographien wie dazu passende Rahmen und Album empfiehlt in schönster Auswahl, wie mich zum Einrahmen von Bildern aller Art.

A. Teuchert.

Bestes Rectificirtes Petroleum sowie die Präparate der Waldwoll-Fabrik Humboldt's-Au:

Waldwoll-Extract,

Waldwoll-Oel,

Waldwoll-Seife,

vorzüglich wirksam gegen rheumatische Leiden, empfiehlt die Apotheke Fischerstraße 45.

E. Schmidt.

Frische Zhlen-Heringe empfiehlt billigst Abr. Rahn, Wasserstraße No. 54.

Petroleum,

bester Qualität, empfiehlt

J. E. Jokel,
Wasserstraße No. 63.

Neue Arbeitswagen, 30–100 Sch. trag. stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße 8. A. Quintern.



Ed. Krause,
Schirmfabrikant, Wasserstraße No. 50.,
empfiehlt das größte Lager



Regenschirme:

Seidene Schirme von 2, 2½ bis 3 Thlr.

Ganz schwere seidene von 3½, 4 bis 8 Thlr.

Alpacca-Schirme von 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 12½ Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr. bis 2 Thlr.

Baumwollene Regenschirme von 17½, 22½, 25 Sgr., 1 bis 2 Thlr.

Reparaturen und neue Bezüge werden sehr billig, schnell und eigen gearbeitet.

Ausverkauf!

Die noch vorhandenen Waaren und Stickmuster verkaufe ich à tout prix.

R. Roedder, Brückstr. No. 3., 1 Tr.

Für Herren

empfiehlt Winter-Ueberzieher von Doublestoff, Rattiné und Düffel, wie Tuchröcke und Buckskin-Beinkleider, sauber und dauerhaft gearbeitet, zu äußerst billigsten Preisen

A. Penner.

Durch selbstgemachte Einkäufe in Berlin und Leipzig ist mein Waaren-Lager wieder vollständig sortirt, welches ich einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung ganz ergebenst empfehle.

Auguste Kelch.

Sein vollständig assortirtes Uhren-Lager

Fr. Ed. Neumann, Uhrmacher, Fischerstr. No. 1.

Hierdurch machen wir die ergebene Anzeige, daß Herr William Gröniger Krankheits halber mit dem heutigen Tage aus dem von uns unter der Firma Gröniger & Möller geführten Manufactur- und Confection-Geschäft ausscheidet und dasselbe Herr B. Möller mit Übernahme sämmtlicher Activa und Passiva für seine alleinige Rechnung unter der Firma:

B. Möller

fortführen wird.

Indem wir für das dem Geschäft bisher geschenkte Vertrauen bestens danken, bitten wir, dasselbe auch auf die neue Firma übertragen zu wollen.

Elbing, den 1. Oktober 1864.

Hochachtungsvoll

Gröniger & Möller.

Kunst-Anzeige.



Einem hohen Adel und kunstliebenden Publikum die ergebene Anzeige, daß die hier angekommene Seiltänzer-Gesellschaft die Ehre haben wird, Sonnabend den 1., Sonntag den 2. und Montag den 3. Oktober große Seil- und gymnastisch-akrobatische

Vorstellungen

zu geben. Zum Schluß wird Herr Carlo mit Feuerwerk das große Thurmseil besteigen. — Der Schauplatz ist auf dem El Exerzierplatz. — Anfang Sonnabend und Montag 5 Uhr, Sonntag 4 Uhr. Sitzplatz 2½ Sgr. Carlo & Hennig.

Extrait Japonais.

Neu erfundenes Haarfärbemittel, mit welchem man jede beliebige Farbe - Nuance, blond, braun, bis ganz schwarz sofort ächt herstellt. Kein Mittel ist bekannt, welches so schön und ohne alle Nachtheile färbt. In Etuis à 1 Thlr.

Fabrik von Hütter & Co. in Berlin. Niederlage bei A. Teuchert, in Elbing, Fischerstraße No. 36.

Gereinigtes Kinderklauen-Fett ist zu haben neben dem Gasthof zum Elbinger Hof.

Ein Sophia, ein Koffer mit Eisenbeschlag ist billig zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d Bl.

Fertige Möbel und Särge stehen lange Hinterstraße 37. billig zum Verkauf.

Neunaugen,

Schoc- und Stückweise, bei

Otto Schicht.

Ein Kleiderspind ist zu verkaufen
Neustädtsche Schmiedestraße No. 8.

Ein altes Sophia ist für den Preis von 9 Thlr. zu verkaufen Heiligegeiststraße 58.

Ein Halbwagen, sehr gut erhalten, auch eine Schenke stehen zu verkaufen im Königl. Hof.

Zwei Köpfe Kübhen zu verkaufen
Fischervorberg No. 3.

2 kräftige Wagenpferde, Füchse,
1 Halbwagen auf Druckfedern

sind zu verkaufen. C. A. Fehrmann,
Innen Mühlendamm 34.

Herrmann Wiens, Brückstraße No. 8.,

beeht sich den Empfang seiner

in Leipzig und Berlin persönlich eingekauften neuen Waaren

hiermit ergebenst anzugeben.

Winter-Mäntel & Jacken

n den verschiedenen neuen Fäcrons, theils eigenes, theils Berliner Fabrikat, empfehle bei größter Auswahl zu billigen Preisen.

Herrmann Wiens, Brückstraße No. 8.

W. A. Lebrecht,

Schmiede- und Mauerstrassen-Ecke,

empfiehlt sein Lager echt importirter

Havannah-, Hamburger und Bremer Cigarren,

bezogen aus den renommiertesten Fabriken, zu billigen Preisen.

Neue Lederaaaren!

So eben empfing eine Auswahl Cigarrentaschen, Portemonnaie's, Brieftaschen, Notizbücher, Ledertaschen in allen Sorten, Größen und Fäcrons, Schul-taschen für Knaben und Mädchen, alle Sorten Gürtel in größter Auswahl, sämtlich dauerhaft gearbeitet, zu wirklich billigen Preisen.

Photographie-Rahmen sind in allen Sorten und Größen, darunter die bekannten billigen Rahmen, in neuesten Mustern eingetroffen bei

W. A. LEBRECHT.

Thorner Pfefferkuchen

von

Gustav Weese

sind in allen Sorten in bekannter vorzüglichster Qualität angekommen bei

W. A. Lebrecht.

Die erwarteten, anerkannt besten

Gummischuhe

treffen in diesen Tagen ein bei

W. A. Lebrecht.

Leuchtflugel-Cigarren



W. A. Lebrecht.

so eben empfangen

Den Empfang meiner persönlich eingekauften Mess-Waaren anzeigen, empfehle ich in großer Auswahl: Herbst- und Winterhüte, Harben, Coiffuren und Neige, alles das neueste Fäcon; ferner: Ballkränze von 10 Sgr. an, außerdem Federn, Blumen, Schleier, Tüll, Spizien u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Puß- und Mode-Waaren-Handlung

von Antonie Schwarzrock,

Alter Markt No. 47.

Mein bedeutendes Lager

ältester Havannah-, Bremer wie Hamburger Cigarren

halte ich bestens empfohlen.

Arnold Wolfeil.

Alter Markt No. 49.

Feinste Pecco- und Imperial-Thee's, feinste Vanille empfiehlt Arnold Wolfeil.

Paraffin- wie Stearin-Kerzen billigst bei Arnold Wolfeil.

Beachtenswerth.

Eine Holzstiftens-Maschine nebst alsem Zubehör ist zu verkaufen am Markthor 6. 7.

Theaterbillette

Estrade und Sperifis à 10 Sgr.

Parterre und Mittelloge 7

Seitenloge 5

empfiehlt und besorgt auf Verlangen den Umtausch die

Conditorei von G. Hakenbeck,

Alter Markt No. 37.

Heilige Leichnamstraße No. 82. ist sehr schöner Apfelsaft in Flaschen mit und ohne Zucker billig zu verkaufen. Auch sind da-selbst echte Bergamotten zu haben.

Eine Quantität Bier wird die $\frac{1}{4}$ -Quart-Flasche à 6 Pf. verkauft Heiligegeist- und Burgstrassen-Ecke.

Zur Saat:

Weizen und Roggen empfiehlt billigst

G. Dyck, Lange Hinterstraße No. 22.

3 Dutzend Stühle

sind zu verkaufen Königsbergerstraße No. 13.

Ein sehr wenig gebrauchter Halbverdeck-Wagen ist zu verkaufen Kettenbrunnenstr. 15.

Mein großes Lager von Bettdrilichen, Bettbezügen

und Federleinen

empfiehle ich meinen geehrten Kunden bestens.

A. Lebeus.

Wasserstraße No. 51.

Fußdeckenzeuge

und gefütterte

Pferdedecken

in großer Auswahl empfiehlt

A. Lebeus.

Wasserstraße No. 51.

Circa 20 Stück Kleiderzeuge werden zu 4 Sgr. pro Elle abgegeben, auch empfiehle ich Strickwolle und Lichtgarne zu billigen Preisen.

A. Lebeus,

Wasserstraße No. 51.

Sein gut assortiertes

Tuch- und Buckskin-Lager

empfiehlt billigst

A. Lebeus.

Wasserstraße No. 51.

Theater-Billette

sind stets zu haben in Goll's Conditorei, Alter Markt 53, vis-à-vis der Polizei.

!!! Zur Beachtung !!!

empfiehle mein großes Lager fertiger Herren-Kleider in überaus großer Auswahl, billiger wie jeder meiner Concurrenten, und liefere nur reelle Schneider-Arbeit unter Garantie.

E. Weiß, Schneider-Meister, Heilige-Geist-Straße No. 36.

Neue Sophä, Pferde-Geschriffe, Leinen, Zäume, Sättel sind billig zu verkaufen bei Sattlermeister Duintern, Neueren Mühlendamm No. 54.

A. Hummler's Blumen-Halle,

Brückstraße No. 21, Ecke alten Markt, empfiehlt Topfpflanzen, Bouquette, Kränze, Blumenzwiebeln &c.

Brautkränze und Haargarnirungen werden daselbst auf Bestellung angefertigt.

Bäume und Sträucher &c. Edle Obstbäume, Fruchtsträucher, Park- und Alleebäume, Biersträucher, Schlingpflanzen, Heckesträucher, davon vorzüglich Weißdorn &c. in großer Auswahl empfiehlt billigst

A. Hummler,

Neueren Mühlendamm No. 25.

Maurer- und Stuckateur-Gyps ist stets in frischer Ware, in Tonnen fest verpackt, vorräthig bei

Bernatz, Privat-Baumeister, Danzig. Eastadie 3. u. 4.

**Violinen, Cello's, Zithern,
Saiten**
in frischer Sendung, so wie
**Musikalien- und Bücher-
Abonnements**
bei grösster Auswahl billigst in der
Steingräber'schen
Leihbibliothek und Musikalien-
Leihanstalt.

 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit einer Auswahl recht moderner Kapotten versehen bin; auch führe ich ein Lager von Kinder- und Damen-Gamaschen.

Meine Wohnung ist Wasserstr. No. 25., im Hause des Herrn Kaufm. Tochermann.
Eleonore Lehmann.

**Der Wiener medizinischen
Zeitschrift**
entlehnern wir im Auszuge folgende Stelle eines wissenschaftlichen Berichtes des Kaiserl. Königl. Gubernialraths und Protomedicus Herrn Dr. Georg Matth. Sporer

in Abazia bei Jiume.

Eine besondere Fügung bewog mich, dem Hoff'schen Malz-Extrakt aus der Brauerei des Königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße No. 1. zu Berlin, meine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Vielseitige Anempfehlungen dieses Mittels bestimmten meine, seit beinahe einem Jahre an der offenen Lungenvereiterung leidende Tochter, eine Wittwe von 32 Jahren zur Anwendung derselben, nachdem alle ärztlichen Anstrengungen ohne Erfolg geblieben.

Seit acht Monaten bestieß sie der quälende Husten, auch mit Blut-Auswurf, der sich öfter wiederholte. Kurzathmigkeit, abendliches Febris, Abmagerung und derartiger Kräfteverfall mehrten sich fortan, daß nur wenige Bewegung hinreichte, gänzliche Erschöpfung herbeizuführen; ganz das Bild ihrer Mutter, wie sie vor 25 Jahren daran gelitten und geendet. Schon nach dem Verbrauche der achten Flasche milderte sich der Husten mit den abendlichen Alterationen. Der Atem wurde freier, die Brustbellemung kaum fühlbar. Fortgesetzter Gebrauch des Malz-Extraktes sammelt dem Kraftbrustmalze beschleunigten die Abnahme der krankhaften Erscheinungen und die Zunahme ihres Kräftezustandes in solchem Maße, daß sie nach dem Verbrauch der vierzigsten Flasche sich ganz erholt fühlte, und trotz des Eintrittes des Winters an den Ort ihrer Bestimmung, 200 Seemeilen weit, abreiste, woher sie mir stets günstige Nachrichten sendet.

Die Niederlage des obigen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres aus der Dampf-Brauerei und Mälzerei des Königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff aus der Neuen Wilhelmstraße in Berlin befindet sich in Elbing bei Herrn S. Bersuch, Schmiedestr. 5.

Weisser Saat-Weizen ist zu haben.
H. Kall,
Fischendorf.

Königsbergerstraße No. 15. ist ein Kachelofen zu verkaufen.

In Löwenslust steht ein neuer Chaussee-Wagen und ein neuer zweispänniger Pflug billig zu verkaufen.

Ein brauchbarer Verdeckwagen, ein Familien Schlitten, ein kleiner Schlitten, ein Verdeckschlitten und eine große Mangel aus dem Nachlaß des verstorbenen Gutsbesitzers Liedtke sollen aus freier Hand verkauft werden.

Neu Eichsfeld, den 29. Sept. 1864.

Rudolph Freyer.

■ Wassermahl-Mühlen ■ und Fournir-Schneidemühle auf ■ Kupferhammer. ■ Unversteuertes Mehlmagazin zum „Türken auf Damerau.“

Am 3. Oktober c. verlege ich meinen Wohnsitz von Kupferhammer nach der Stadt Elbing. Ich zeige dies mit dem ganz ergebenen Bemerk an, daß die an oben genannten Orten seither von mir betriebenen Geschäfte in unveränderter Weise für meine alleinige Rechnung bestens fortgesetzt werden. Aufträge für dieselben werden jederzeit entgegen genommen in meinem Comptoir:

Herrenstraße 25.

M. S. Mendelsohn.

Montag den 3. October c., Vormittags 9 Uhr werden im Hause Wasserstraße No. 35.: 1 Schreib-Secretair, 1 Kleiderpind, Tische, Stühle, Sophias, 1 eichner Kasten, Kochgeschirr, 1 Sophatisch, auch ein Kanarien-Vogel mit Bauer durch Auktion verkauft.

Böhm.

Dienstag den 4. October c. Vormittags 9 Uhr werden im Fabrik-Gebäude am Königsberger-Thor No. 10. (oben) 4 Ölgemälde, 2 Trumeau, 1 mahagoni Bücher-Schrank, 1 großer mahagoni Buffet-Schrank, dergleichen Sophatisch, Kommode, Mohr- und Polster-Stühle, Waschtische, 2 Bettgestelle mit Feder-Matratzen, ein schöner mahagoni Tisch für 30 Personen; ferner eine Bibliothek, darin Wielands, Klopstocks, Voss, Lessners Werke, ein holländisches Lexikon, Conservations-Lexikon's und diverse englische und französische Werke durch Auktion verkauft. Der Bücher-Verkauf geschieht um 11 Uhr Vormittags.

Böhm.

Auktion.

Es sollen Spieringstraße 24 überflüssige Gegenstände, als: Möbel aller Art, Küchen- und Hausrath, Lampen, Bilder, Koffer u. s. w. am Mittwoch den 5. October c. von 9 Uhr ab per Auktion verkauft werden.

Böhm.

Auktionator.

Einige Tausend Weißbuchen,

1 bis 1½ Fuß stark, und
vorzügliche Eichen,

1 bis 3 Fuß stark, sind vom Stämme zu verkaufen durch das

Domin. Truemau bei Allenburg.

Eine weiß- und braungefleckte, gut dressierte Hühner-Hündin steht billig zum Verkauf in

Alt-Schönwalde.

Im Gute Alt-Terranova sind große Werder'sche Schafe zu verkaufen.

1 Stube an einen Herrn ist mit auch ohne Möbel zu vermieten. Näheres bei

H. Scharnitzky, Baderstraße No. 8

1 Restauration nebst Gasthaus, mit 1½ Morgen Gartenland, in einer Stadt an der Bahn gelegen, ist mit 1000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen durch

H. Scharnitzky.

Ein in Oliva 60 nahe der Oberförsterei belegenes **herrschaftliches Haus**, bestehend aus sieben Zimmern, zwei Küchen, Keller, Bodenräume, Stallung für Pferde u. Kühe nebst Wagen-Remise, mit einem drei Morgen großen Obst- und Gemüse-Garten, einer dazu gehörigen einen Morgen großen dreischnittigen Wiege, laufendem Wasser auf dem Hofe, Fontaine im Garten, ist Umzugs halber für 4000 Thlr. bei 1200 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Näheres bei dem Besitzer.

Eine Wohngelegenheit, bestehend aus zwei geräumigen Zimmern, nebst Kammer, Küche, Keller sind billig zu vermieten von gleich ab Wallstraße No. 7., am Berlinerthor.

Burgstraße No. 3.

ist ein trockener gewölbter Keller sofort zu vermieten.

Fünf Morgen Kuhm. Land in den Kuhwiesen sind zur Spätweide zu verpachten durch

J. Göss, Grubenhagen No. 20.

 **Gründlicher Klavier-Unterricht**
wird ertheilt und das
Stimmen der Pianoforte's
sorgfältigst ausgeführt von

E. Klotz, Lehrer; wohnhaft:

E. Heil. Geiststr. 51, bei Hrn. Adolf Harder.

NB. Auch empfehle ich mich als Sachverständiger zur Vermittelung bei Klavier- und Verkäufen.



Tanz-Unterricht.

Montag den 3. October beginne ich meinen bereits angekündigten Lehrkursus. Meldungen hierzu nehme ich in meiner Wohnung Kettenbrunnenstraße No. 12 u. 13. (Wilhelm Korn) entgegen.

J. Jetmar.

Lehrer der Tanzkunst und Gymnastik.



Mein Comptoir befindet sich jetzt:
Junkerstraße No. 26.

Georg Wentzel.

Eine geprüfte Lehrerin sucht ein Engagement als Erzieherin. Gefällige Offeren werden erbeten unter **O. T. Neuteich**, poste restante.

In einer gebildeten Familie höheren Standes wird gewünscht 1—2 Mädchen im Alter von 6—12 Jahren, als Pensionnaire und Gespielinnen eines Töchterchen, welches die hiesige höhere Töchterschule besucht, aufzunehmen; auch wird auf Verlangen Klavier-Unterricht ertheilt. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Für zwei Knaben oder Mädchen im Alter bis ca. 12 Jahren wird eine freundliche und sorgfältige **Pension**, mit Benutzung eines Fortepiano's, nachgewiesen in der Expedition dieses Blattes.

Burghen, welche Lust haben die Steifschläger-Profession zu erlernen, können sich melden bei **C. Reuter**, Steifschläger-Meister, Heilige Leichnamstraße No. 116.

Ein Burghen ordentlicher Eltern kann sowohl bei mir in die Lehre treten. Gasse, Schuhmacherstr., Leichnamstr. 19.

Ein Knabe, der Schneider lernen will, kann sofort in die Lehre treten bei **Wagner**, Kettenbrunnenstr. No. 9.

Ein verheiratheter **Maschinist**, wmöglich Schlosser oder Schmidt, findet in der Ofen- und Thon-Waren-Fabrik zu Schön Ruh bei Weblau eine Anstellung unter annehmbaren Bedingungen.

G. Burchard.

In Mothalen bei Alt Christburg wird sofort ein unverheiratheter **Gärtner** gebraucht.

Bestellungen auf gesandtes trockenes Buchen-Kloben-Holz bitte meine geehrten Abnehmer **Innenen Mühlendamm No. 34**, gefälligst machen zu wollen.

C. A. Fehrmann.

Herr Kaufmann **G. Dyck**, lange Hinterstraße No. 22, nimmt Bestellungen auf schon abgelagerte und gehärtete **Freivalder Kartoffeln** an.


Geld auf Wechsel

besorgt billig

Hermann Scharnitzky, Baderstraße No. 8.

800 Thlr. werden zur ersten Stelle bei überwiegender Sicherheit gesucht. Näheres bei **Freudenhamer**, Burgstraße 6.

Ein Thaler Belohnung.

In voriger Woche ist auf meiner Bleiche eine noch unvollendete gestrickte baumwollene Bettdecke verloren worden. Dem Wiederbringer obige Belohnung.

H. Konopack, Sonnenstraße No. 4.

Damen-Mäntel,
als: Paletot's, mit u. ohne
Kragen,
Räder, mit u. ohne Weste,
Bournusse,
Tuchmäntel,
empfiehlt bei höchst reeller und sauberer
Arbeit von nur dauer-
haften Stoffen in den
verschiedenartigsten neuesten
Arrangements zu
auffallend billigen Preisen.

J. F. Tesmer,

Alter Markt No. 55. & 56.

Double-Jacken,
in jedem Genre
und zu allen Preisen.

J. F. Tesmer,

Alter Markt No. 55. & 56.

Kleider-Stoffe,
in jedem Geschmack,
zu äußerst billigen Preisen.

J. F. Tesmer,

Alter Markt No. 55. & 56.

Handarbeit.

Woll-Tücher als Kopfbedeckung, von 12 Sgr. an, Woll-Häubchen, Fanchon, Cosi in allen Farben, Eugenie-Tücher, gestrickte Röcke und andere verschiedene Wollsachen empfiehlt wieder in einer neuen Auswahl

J. F. Kaje.

Gehäkelte Bett-, Wiegen-, Tisch- und Komoden-Decken, Antimacassa, Dessert-Keller-Unterlagen, Theebretter-Deckchen empfiehlt

J. F. Kaje.

Zwischensäße zu Unterkleider, gestickt und gehäkelt, so wie Zwirn-Einfäße, von 1 Sgr. die Elle an, farbige wollgestrickte Borten, zum Garniren der Flanell-Röcke. Packkisten billig empfiehlt

J. F. Kaje.

Ein Mädchen an eine Nähmaschine wird gesucht bei

J. F. Kaje.

Jeder Kahlkopf, oder solcher, der durch fortwährendes Ausfallen der Haare vielleicht über kurz oder lang eben ein solcher wird, ist gewiß bestrebt, dielem Nebel abzuhelfen, und wenn er auch vielfach durch nuzlose Mittel getäuscht wurde, wird er doch nicht unterlassen, sobald er wirklich von einem Radicalmittel gehört, solches zu versuchen. Wir ratzen demnach aufrichtig zum Gebrauche des vegetabilischen Haarbalsams Esprit des cheveux von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Teuchert in Elbing, Fischerstraße, in der Überzeugung, daß dieses Krautmittel jede Kahlköpfigkeit beseitigt.

Ich erlaube mir, Sie abermals um 1 Flasche Ihres wundererregenden Haarbalsams zu ersuchen. Ihr überaus heilsamer Balsam hat meiner edlen Freundin schon seit Jahren auch gegen die unerträglichen Kopfschmerzen die besten Dienste gethan. — Der Betrag in 1 Thlr. erfolgt anbei.

Waldau bei Namslau i. Schl.

Ernst Staffelius, Ober-Gärtner.

Waldwollwaaren,
aus der Fabrik H. Schmidt,
bewährtes Mittel gegen Gicht u. Rheumatismus,
alleiniges Depot
für Elbing und Umgebung bei

W. A. Rübe,
Fischerstraße No. 16.

Gummischuhe,
genügend bekannt als bestes Fabrikat, empfiehlt
W. A. Rübe,
Fischerstraße No. 16.

Strick-Wolle,
Castor- und Zephyr-Wolle, Estremadura aus der Fabrik May Hausschild, engl. wie deutsche Strickbaumwolle, echt türkisch Rothgarn billigst bei

W. A. Rübe,
Fischerstraße No. 16.

Theater-Billets
Estrade und Sperrst. à 10 Sgr.
Parterre und Mittelloge à 7½ „
Logen à 6 „
empfiehlt

S. Bersuch.

Gummischuhe,
anerkannt als die haltbarsten, in allen Nummern sortirt, empfiehlt

Ed. Krause,
Wasserstraße No. 50.

Ein noch recht gutes Himmelbettstall steht zu verkaufen Neustädtische Grünstraße No. 7.

Ein starker fast neuer Rollwagen steht billig zum Verkauf Wasserstraße No. 34.

Futter-Kartoffeln sind zu haben im „Burggarten.“

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft stehen zwei Milchkühe zum Verkauf bei

Thielheim, Junkerstraße No. 31.

Ein Haus zu verkaufen. Näheres bei

C. Moritz Nesselmann,

Holländerstraße 1.

Ein Ladenlokal, beste Geschäftsfrage, hat von sogleich zu vermieten

J. F. Strobel

Eine möblirte Stube nebst Kabinett zu vermieten Neust. Schmiedestraße No. 4.

Eine als Comptoir benutzte Gelegenheit ist zu vermieten Heil. Geiststr. 48., 2 Treppen.

Ein möblirtes Zimmer ist von sogleich ab zu vermieten

Junkerstraße No. 43., 1 Treppe.

1 möbl. Zimmer ist Wasserstr. 18. an einen Herrn, auch mit Beköstigung, sogl. zu vermieten Kettenbrunnenstr. 18. sind 2 Stuben und ein kleines Parterrezimmer zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben sind zu vermieten Herrenstraße No. 21.

Ein Zimmer für einen einzelnen Herrn ist von sogleich zu vermieten

Mauerstraße No. 18.

Ein möblirtes Stübchen ist zu vermieten

Mauerstraße No. 17

Junge Leute finden freundliches Legis Wasserstraße No. 23, 1 Treppe hoch.

Gutes Legis ist zu haben

Alter Markt No. 59., 1 Tr.

Kleine Hommelstr. No. 4. ist eine Stube parterre mit Möbel an einzelne Herren oder Damen zu vermieten.

Eine möblirte Stube nebst Kabinett ist sogleich zu vermieten Neust. Wallstr. 15.

Lange Hinterstraße No. 8. ist ein trockener Keller zu vermieten.

Land-Verpachtung.
Sonntag den 2. Oktober
Nachmittags 2 Uhr sollen in
der Mühle zu Bartkamm
23 Morgen Land an den
Meistbietenden auf 1 Jahr
verpachtet werden.

Deutscher Garten.

Der Bau des von mir bereits durch Extra-blatt bekannt gemachten Salon's ist jetzt so weit vorgeschritten, daß man sich von der Richtigkeit meiner früheren Angaben überzeugen kann.

Ich werde mir erlauben, Montag den 3. d. Mts. die Abonnements-Liste zu den betreffenden Familien hinzuschicken (für junge Leute liegt bei mir eine Liste extra aus.)

Denjenigen, welchen aus Versehen oder Unkenntniß die Liste nicht zugegangen ist, bitte ich, sich bei mir gefälligst melden zu wollen.

C. A. Rautenberg.

Tanz-Unterricht.

Diejenigen Herren und Damen, welche noch an meinem Tanz-Zirkel Theil nehmen wollen, belieben sich auf's Schleunigste bei mir zu melden.

J. J. Bruhn,

Junkerstraße No. 39., 2 Treppen.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Putz- und Modewaren-Geschäft aus der Fischerstraße nach der Brückstraße No. 12. verlegt habe, vis à vis dem Goldenen Löwen. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mich ferner in meiner neuen Wohnung gütigst zu beehren.

Geschw. Penner,

Brückstraße No. 12. —

Laskowsky, Schneidermeister, Inn. Mühlendamm No. 24, empfiehlt sich einem geehrten Publikum in Anfertigung aller modernen Herren-Garderobe, bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen. Auf Verlangen werden auch Stoffe gleich geliefert. Auch ein Bursche kann daselbst in die Lehre treten.

Damen die ergebene Anzeige, daß im Schneidern der Lehrkursus wieder seinen Anfang nimmt, und nach der neuesten Mode gearbeitet wird. Anmeldungen werden erbeten.

Wilhelmine Truhardt,

Brückstraße No. 27.

Ich wohne wiederum Fischerthor, im Hause des Kaufmann Herrn Mierau.

Dr. Dechend.

Meine Wohnung ist von Anfang October c. ab Friedrichs-Wilhelmsplatz No. 18.. 2 Tr.

Otto R. Martens.

Ein Lehrling für's Material-Geschäft wird von sogleich gewünscht W. J. Röhrich, Königbergerstr. 51.

Ordentliche Mädchen können sich gleich bei mir melden, und weise ihnen gute Herrschaften nach. Johanne Eiffert, Gesindevermietherin, inn. Mühlendamm 28

Rheinwein-Flaschen werden gekauft im Königl. Hof. C. Roth.

10 — 30 Stof Milch werden verlangt Wasserstraße No. 88.

Auf dem Wege von der Fleischerstraße bis zur Güter-Expedition ist 1 Sack halbweiße Lumpen, sign. H. 3., vom Rollwagen verloren gegangen. Dem Finder wird für die Meldung eine Belohnung zugesichert. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

J. Loewenstein.

Sonntag den 2. Oktober: Enten-Verkuglung bei S. im o. h.

Burggarten.

Morgen, Sonntag, den 2. d.: Tanz für Bürgerfamilien, wozu freundlichst einladet F. Nitsch.

Waldschlößchen.

Sonntag und Montag: Musikalische Unterhaltung.

Löwenslust.

Sonntag, den 25. September: musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.

Zweite Beilage zu Nr. 79. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 1. Oktober 1864.

Aus der Provinz.

G. Marienburg. Am Sonnabend den 24. d. M. hatte der conservativer Verein eine festliche Versammlung, zu der die vier hier selbst wohnhaften Reserveisten des 3. Garde-Regiments, die aus dem Schleswigschen Feldzuge nach der Heimath entlassen sind, vom Vorstande eingeladen und auch erschienen waren. Da die Pfeifische Kapelle nicht zu haben war, spielten mehrere Vereinsmitglieder, die musikalisch sind, zum Anfange den Düppler Sturm-Marsch, worauf das Preußenlied gespielt und gesungen wurde. Nach diesem wurde vom Vorsitzenden, Herrn Seminardirektor Borowski, Sr. Majestät ein Hoch gebracht, in das die zahlreiche Versammlung mit voller Stimme begeistert einsielte. Hierauf hielt Herr v. Borowski eine Ansprache, in der die verschiedenen Märsche und Schlachten, die das erwähnte Regiment mitgemacht, hervorgehoben wurden; der Düppeler Sturm fehlte selbstverständlich nicht. Nach einer viertelstündigen Pause, in der die Reserveisten mit einer wichtigen Bowle und die Unbemittelten mit einer Tonne Bier gelabt wurden, nahm Herr Seminar-Oberlehrer Heil das Wort, legte den ersten Vers des Preußenliedes zu Grunde und hielt über jeden Vers eine kräftige ermunternde Rede. Zum Schluß hielt noch Herr Mittmeister a. D. v. Massenbach eine begeistrende Rede, worin die Fragen: Was haben die jungen Krieger, indem er auf die Reserveisten zeigte, gethan? Was würden wir an deren Stelle gethan haben? und: Was haben wir zu thun? aufgestellt und erörtert wurden. Es war das erste Mal, daß Herr v. Massenbach uns mit einer Ansprache erfreute. Dieselbe wurde mehrere Male von lebhaften Beifalls-Bezeugungen unterbrochen. Möchte Herr v. Massenbach öfters solche Reden halten, es würde gewiß von Nutzen sein. Nachdem sowohl in der Zwischenzeit, als auch nach den Ansprachen mehrere Stücke gespielt und gesungen waren, wurde die Versammlung geschlossen. — Der hier neu gegründete Gesellen-Bund zählt bis heute 27 Mitglieder. Der Bund schließt sich streng an den Handwerkerbund, und verfolgt in seinen Kreisen, neben der Bildung seiner Mitglieder, ähnliche Zwecke wie dieser. Wir glauben, daß seine Wirklichkeit eine wohlthätige sei und der Verein bald eine recht bedeutende Ausdehnung gewinnen wird, um so mehr als er eines Leiters (Herrn Bartels) sich erfreut, der ein Handwerker ist, wie er sein soll. Der Bund, welcher auch außerhalb Marienburgs Wohnende als Mitglieder aufnimmt, wird künftigen Sonntag seine erste große Versammlung halten.

S. Strasburg, Westpr. Von dem hier stationirten Militair geht zum 1. Oktober d. J. der Stab des 8. Okt. Inf.-Regts. No. 45. nach Graudenz zurück, während die 4. Escadron des 1. Leib-Huzaren-Regts. zu denselben Termine in Briesen Quartiere beziehen wird. Es bleibt dann nur in unserem Kreise (Strasburg, Gollub und Lautenburg) ein Bataillon des 8. Okt. Inf.-Regts. No. 45. stehen, was in Anbetracht der wieder gefehlten Ruhe in den Grenzgegenden auch ausreichend erscheint. Ob auch dieses Bataillon uns, wie man erzählt, in kürzester Zeit verlassen wird, ist fraglich, und würde mindestens im Widerspruch mit der im vergangenen Jahre kundgegebenen Absicht der obersten Militärbehörde stehen: in Strasburg für immer Garnison zu lassen. — Die Ankunft des Nachfolgers des Herrn v. Young, des Herrn Hennings, der bis jetzt als Landwehroffizier den Feldzug in Schleswig gemacht, wird täglich erwartet. Da dem neuen Landrat ein sehr günstiger Auf vorangeht, wird es ihm gewiß bald gelingen, sich das Vertrauen und die Liege der Kreisregierung zu erwerben.

Heiligenbeil. Se. Majestät der König haben Althernädigst geruht: dem Kreisgerichts-Sekretär und Depositario-Rendant Kreisig hier selbst bei seiner Verfugung in den Ruhesand den Charakter als Konziliations-Rath zu ertheilen.

Königsberg (G. G.) In der nächsten Stadtverordnetenversammlung soll die Wahl des Oberbürgermeisters vorgenommen werden. Bleibt es bei der in Aussicht genommenen Wahl des zur Zeit vom Amt suspendirten, wegen Renitenz gegen den Oberbürgermeister Seydel zur Disciplinar-Untersuchung gejagten Berliner Stadtkämmerers Hagen, was keinem Zweifel mehr unterworfen ist, so wird wohl ein heftiger Kampf (?) entbrennen zwischen der Regierung und den Königsberger Stadtverordneten. Außer Hagen hält man sonst keinen Namen nennen, der irgend wie Aussicht hätte gewählt zu werden. — Die Juden in Königsberg sind zu einer so starken Gemeinde angewachsen, daß sie den Bau einer zweiten Synagoge, die 150,000 Thlr. kosten soll, beschlossen haben. — Der in diesen Tagen vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelte Anklageprozeß gegen den Kreisgerichts-Registrator Holtorf eregte ein ungemeines Aufsehen. H. hatte ein Gehalt von 450 Thlr., und führte ein so luxuriöses Leben, daß der zehnfache Betrag wohl dazu nicht ausreichte. Er verübt, um Geld zu erlangen, nicht nur mannigfache Amisverbrechen, indem er z. B. von den Bauern, welche Strafen abzufügen hatten, sich bedeutende Summen bezahlen ließ, dann die Verbüßung der Strafe anzeigen und die Akten zerstören, auch sonst auf alle Weise Geld zu erpressen suchte, weshalb ihm der Volkswitz seit Jahren den Beinamen „der Bauerndämon“ beigelegt hatte; sondern er falsche Wechsel, deren Betrag zuletzt die Summe von 18,000 Thlr. erreichte. Der Gerichtshof erkannte gegen H. auf 10 Jahre Zuchthaus und 8000 Thlr. oder noch 2 Jahre 8 Monate Zuchthaus. — „Unser Abgeordneter“, der Kreisrichter Meibauer in Schivelbein, ist wegen seiner hier vor seinen Wählern gehaltenen Rede zu einem Verweise und einer Geldbuße von 50 Thlr. verurtheilt worden.

Beachtenswerth.

Bezugnehmend auf das im voriger No. des „Neuen Elbinger Anzeigers“ befindliche Inserat des Herrn S. Grau aus Königsberg, in welchem derselbe an das Publikum appellirt, um den Inseraten, welche angeblich von Schneidermeistern abgesetzt sein sollen und seine Waaren verdächtigen, keinen Glauben zu schenken; fühlen wir uns veranlaßt, etwas darauf zu erwideren und den Beweis zu führen, daß man seinen marktschreierischen Inseraten mit Recht weiter keinen Glauben schenken kann, als daß er eben wieder hier ist und in dieser oder jener Straße seine Waaren los zu werden sucht und zwar zu den höchst möglichen Preisen.

Wenn der pp. die Erwartung hegt, daß seinen Anpreisungen Glauben geschenkt werden soll, dann unterschätzt er entweder die Urtheilskraft des hiesigen Publikums, oder er ist dreist genug zu behaupten, daß alle Sachen mindestens unter'm und auch für die Hälfte des Kostenpreises verkauft werden. Um auszuverkaufen und noch für die Hälfte des Kostenpreises darf der Herr keine Reisen unternehmen, auch keine so großen Inserate bezahlen, in diesem Falle könnte er es in Königsberg auf eine weniger kostspielige Weise los werden. Aber er ist hergekommen, um ein Geschäftchen zu machen und ein besseres als es ihm in Königsberg möglich ist; oder will derselbe den Elbingern wirklich glauben machen, daß er aus reiner Opferwilligkeit und Menschenliebe hergekommen ist, um die Elbinger zum Winter für ein Billiges warm anzuziehen?

Daß der Ausverkauf wegen Umzug nach Berlin stattfindet, ist darum sehr zweifelhaft. Als der Herr sich im Frühjahr entpuppte und seinen Namen ebenfalls nannte, geschah der Ausverkauf wegen Umbau und Vergrößerung des Geschäfts in Königsberg, und jetzt, wo der Umbau kaum fertig sein kann, geschieht der Umzug nach Berlin; wir wünschen eine glückliche Reise, aber bitten zugleich, ebenso als im Frühjahr die sehr renommierte Firma nicht mit der vor einigen Jahren hier gewesenen zu verwechseln.

Was die Behauptung anbetrifft, daß sich in dem Ausverkauf elegante schwarze Tuchröcke zum Preise von 5 Thlr. befinden, so hat noch Niemand einen derselben gekauft, was aus dem Grunde nicht geschehen kann, weil dieselben in den ersten Tagen noch nicht ausgepackt und in den letzten Tagen wegen der großen Billigkeit schon vergriffen sind. Der Herr sucht sogar aus den Inseraten, welche seine Waaren verdächtigen, noch Kapital zu schlagen, indem er das Publikum bittet, sich die Sachen anzusehen und sich von ihrer Reellität zu überzeugen, wohl einsehend, daß mancher Sachkundige sich verleiten ließe, sein Geschäftchen mit ihm zu machen, kauft er jedoch nichts, dann kommt es auf schroffe Abfertigung nicht an; der Beweis ist vor einigen Tagen geliefert.

Wenn die Sachen wirklich so reell und billig wären, als sie ausposaunt werden, dann würde sich der Herr bewogen fühlen, gegen diejenigen Personen, welche ihn öffentlich lehr angegriffen haben, weitergehende Schritte zu thun, aber er hat vielleicht die sehr richtige Vermuthung, daß dadurch die Königl. Staatsanwaltschaft veranlaßt werden könnte, der großen Reellität wegen auch mit dem Herrn in Geschäftsverbindung zu treten.

Wir könnten dem Herrn noch manches Andere aufführen, aber da derselbe augenscheinlich Lust hat, sich mit uns zu reiben, so wollen wir ihm das Vergnügen nicht gleich berauben und wollen künftig auch den Herrn überführen, daß er weder zu fürchten noch zu beneiden ist.

Elbing, den 30. September 1864.

August Peters, Schneidermeister,
im Namen mehrerer Gewerksgenossen.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Wir machen das Publikum auf die im 38sten Stück unseres Amtsblatts enthaltenen beiden Bekanntmachungen der Haupt-Verwaltung der Staatschulden vom 10. und 15. d. Mts. betreffend die stattgefundenen Verlösungen an Schuldverschreibungen der 4½-prozentigen Staatsanleihen der Jahre 1848, 1854, 1855 A, 1857 und 1859, resp. der Staatsprämienanleihe vom Jahre 1855, mit dem Bemerkern aufmerksam, daß Diejenigen, welche das Amtsblatt nicht halten, die Listen von den Nummern der gezogenen Schuldverschreibungen bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Kgl. Haupt-Zoll-Amte hier selbst, bei den Königl. Haupt-Steuer-Aemtern zu Elbing und Pr. Stargardt, bei sämtlichen Königl. Kreiskassen, bei den Königl. Steuerkassen zu Sct. Albrecht, Dirschau, Langfuhr, Puzig, Schöneck, Tiegenhof und Volkemit; ferner bei sämtlichen Kgl. Landrats-Aemtern, sämtlichen Domainen- und Domainen-Rent-Aemtern, imgleichen bei sämtlichen Magisträten, bei den städtischen Kämmereikassen — in Danzig auch bei den im Rathause vorhandenen Recepturen — und in den Bureaux des hiesigen Königl. Polizei-Directorii, der Königl. Polizei-Direction zu Elbing, sowie bei dem Kgl. ländlichen Polizei-Amte hier selbst und bei'm Kgl. Polizei-Amte zu Schönberg einsehen können.

Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab die Zinsen des Capitals, und müssen es sich bei späterer Einlösung gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapitalbetrage abgezogen wird.

Danzig, den 22. September 1864.

Königliche Regierung
von Prittwitz.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den §. 65. der Verordnung vom 3. Januar 1849 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die für das Jahr 1865 aufgestellte Urliste derjenigen Personen im Stadtbezirke Elbing, welche zu Geschworenen berufen werden können,

am 10., 11. und 12. Oktober e.
auf dem hiesigen Rathause
im Secretariat zu Federmanns Einsicht offen liegt, und etwaige Einwendungen gegen dieselbe innerhalb der dreitägigen Frist bei dem unterzeichneten Landrath anzubringen sind.
Elbing, den 26. September 1864.

Der Landrat.
Abramowski.

Einladung zu Subscriptions-Beiträgen für die Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Königsberg.

Die von den geehrten Einwohnern Elbing's seit mehreren Jahren betätigten Theilnahme für die Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Königsberg und der Umstand, daß nach dem über dieses treffliche Institut vorliegenden 17ten Jahres-Berichte des Preußischen Provinzial-Vereins die für dessen Wirksamkeit disponibeln Fonds sehr beschränkt, die Ansprüche an dasselbe aber groß sind, veranlaßt uns, auch für dieses Jahr die Subscription freiwilliger Beiträge für die gedachte Anstalt in Anregung zu bringen.

Demnach ersuchen wir diejenigen Einwohner, welche sich noch nicht mit Beiträgen für besagten Zweck betheiligt haben, durch ihren Zutritt das Bestehen und die Erweiterung dieser segensreichen Anstalt nach Kräften beförder zu wollen.

Eine Subscriptions-Liste für diesen Zweck wird durch den Boten Haussmann in Umlauf gesetzt werden.

Elbing, den 24. September 1864.
Der Magistrat.

Im großen Ausverkauf fertiger Herrn-Garderoben, Lange Hinterstraße No. 12.

werden besonders empfohlen:
Ueberzieher in allen Farben, sauber u. schön gearbeitet, für 6, 7, 8, 9 – 12 Thlr.
200 reinwollene schwarz und schwarzblaue

Doublestoss = Winter = Ueberzieher

in bester Qualität, deren Preis in jedem Geschäft 16 – 18 Thlr., um
schnell zu räumen, für 9, 10 und 11 Thlr.

450 Paar Buckskin-Beinkleider in allen Größen, Farben und Stoffen,
zu wirklich billigen und annehmbaren Preisen.
Ferner eine große Masse schwarzer feiner Tuchröcke, mit und ohne Seide
gesüßt, für 5½, 6, 6½, 7, 7½ und 8 Thlr., und eine bedeutende Aus-
wahl feiner schwarzer Croisé-Röcke auf Seide, deren Preis 16, 17 und
18 Thlr. gewesen, für 9, 10 und 11 Thlr.

S. Grau aus Königsberg.

Ich bitte, meine Firma nicht mit der vor mehreren Jahren hier gewesenen zu verwechseln.

Um den Anfeindungen einiger hiesiger Schneidermeister, die um ihrer nichtbegründeten Verläumding
anscheinend mehr Gehalt beizulegen, sich einzelne Personen zu ihren Werkzeugen zu machen gewußt haben, ent-
gegen zu treten, bedarf es wohl nur ein geehrtes Publikum zu ersuchen, sich gefälligst von der Solidität der zum
Ausverkauf gestellten Waaren, auch selbst wenn gar kein Bedarf vorhanden, durch eigenen Augenschein zu überzeugen.

Weil eben die Waaren, trotz der beispiellosen Billigkeit, anerkannt gut sind, daher der Absatz auch ein
sehr großer ist, juchen die Herren Schneidermeister, aus Furcht, die Billigkeit und der große Absatz könne ihnen
die sonst vom Publikum genommenen Preise verderben und die Kundschaft um ein sehr Bedeutendes verringern,
zu verdächtigen. Es wäre mir ein Leichtes, Hunderte achtbarer Personen nachhalt zu machen, deren ausdrück-
liche Zufriedenheit dafür bürgt, daß die Waaren durchgängig aus wirklich guten Stoffen bestehen und die Arbeit
derart ist, daß Niemand nötig hat, auch nur die geringste Klage zu führen.

Erwäge spätere auf „Nichts“ beruhende Angriffe von Seiten der Concurrenten werde in keinem
Falle mehr beantworten, da ich es bei der günstigen Beurtheilung des geehrten Publikums vollständig für über-
flüssig halte, auf Annonen solcher Verfasser ferner einzugehen.

S. Grau aus Königsberg, hier: Lange Hinterstraße No. 12.

Von dem
**Täglichen Notizbuch für
Comtoire pro 1865**
haben wir jetzt wieder neuen Vorrath erhalten.

**Leon Saunier's
Buchhandlung, Alter Markt 17.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte.

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Abumatismen** aller Art, als gegen
Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen,
Gliederreissen, Rücken- und Lendenschmerz &c.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe Packete
zu 5 Sgr., sammt Gebrauchs-Anweisungen
und Zeugnissen bei

F. Hornig, Brückstraße 7

Mein Möbel-Magazin
in Mahagoni, Eichen, Birken und Linden,
empfiehle ich dem geehrten hiesigen und aus-
wärtigen Publikum in Auswahl, besonders
Sopha und Spiegel billig.

**Das Möbel- und Sarg-Magazin
von Schidlowsky,
Tischlermeister, Spieringsstr. No. 4.**

Flügel verkauft zu 55, 60, 70, 80,
120, 130, 165, 250, 330 Thlr.

Pianino's zu 100, 120, 150, 160, 180, 200,
250 Thlr. — Tafelpiano's zu 20, 30, 50,

55, 70, 120, 140 Thlr.
Zu vermieten 3 Tafelp. zu 20 Sgr., 1
und 1½ Thlr. monatlich.

Flügel zu 2 – 3 Thlr. vorrätig bei

W. Schnell.

Ein gut erhaltenes Bücherspind mit Glass-
türen ist zu verkaufen Sonnenstr. No. 13.

Herrenstraße No. 20., eine Treppe hoch,
ist ein eiserner Ofen zu verkaufen.

Circa 40 Schok Hohenort-Deckrohr stehen
zum Verkauf bei

Geschw. Fiedler, in Streckfuß.

Drei fette Schweine sind zu verkaufen
Johannisstraße No. 16.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich aus
der Petristraße No. 5.a. in das Heilige Geist-
Hospital gezogen bin, habe auch einen men-
nonitischen Consens, der 2500 Thlr. werth ist,
zu verkaufen, derselbe kann auch sogleich in
Empfang genommen werden. P. Pauls.
Elbing, den 30. September 1864.

Ein fl. möblirtes Zimmer ist von
sogl. Neust. Schmiedestr. No. 5. zu vermieten

Ein möblirtes Stübchen ist zu vermieten
Königsbergerstraße No. 52.

Ein möblirtes Zimmer ist zu haben Son-
nenstraße No. 1, nahe am Königsberger Thor.

Nicht schöne, vollständige Betten sind zu
vermieten Klosterhof No. 29. Meissner.

Auf Thumberg wird ein Bothenpfüger
gebraucht.

Der Feiertage wegen bleibt der
Ausverkauf: Lange Hinter-
straße No. 12. heute Sonnabend
und morgen Sonntag geschlossen.

In den Monaten Juli, August und Sep-
tember d. J. sind im Heiligenleichenhospita-
tal folgende Geschenke eingegangen: 1) W. L.
aus L. 10 Sgr. 2) Ung. 1 Thlr. 3) Wittwe
Wilhelmine Wöllms aus Volkemit 15 Sgr.
4) Frau Schubert 5 Sgr. 5) Frau Gottschalk
von hier 10 Sgr. 6) Frau G aus St. 10
Sgr. 7) Ung. 1 Thlr. 8) H. aus N. 5 Sgr.
9) Ung. 1 Thlr. 15 Sgr. 10) Behnert von
Mattendorf 10 Sgr. 11) Ung. 2 Psd. Reis.
12) Frau Bähr 10 Sgr. 13) Ung. aus S.
10 Sgr. 14) Ung. 1 Thlr.

Mit dankbarer Anerkennung bringen wir
diese zur öffentlichen Kenntniß.

Elbing, den 1. October 1864.

Der Vorstand des heiligen Leichenhospitals.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernick in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernick in Elbing.